

98. Eroberung Italiens. Pyrrhus und Fabricius.

J. G. Andra.

Erzählungen aus der Weltgeschichte. Kreuznach 1876. S. 154.

1. Rom's Heldenzeit.

Sobald die Römer durch die Ausöhnung der Patricier und Plebejer im Innern einig und stark geworden waren, erhoben sie sich mit frischer Kraft gegen alle Feinde. In zwei großen Kriegen unterwarfen sie das ganze mittlere und südliche Italien ihrer Herrschaft. In diesen Kämpfen zeigte sich der römische Heldensinn in seinem schönsten Glanze. Manchmal, wenn der Ausgang der Schlacht zweifelhaft wurde, stürzte sich der Feldherr selbst, nachdem er sich feierlich dem Tode für das Vaterland geweiht hatte, mitten in die Reihen der Feinde. Sein Heldentod entflamte dann die römischen Krieger mit neuem Muth und führte sie zum Siege. Mit größter Strenge wurde die Manneszucht aufrecht erhalten.

Einst hatte der Feldherr verboten, daß die Soldaten sich in Einzelgefechte mit den Feinden einließen. Aber siehe, sein eigener Sohn, der mit einer Reiterschar auf Kundschaft ausgeritten war, stößt auf den Anführer eines feindlichen Reiterhaufens und wird von ihm zum Zweikampfe herausgefordert. Er nimmt die Forderung an, erlegt seinen Gegner und kehrt mit dessen Rüstung freudig zu seinem Vater zurück. Aber dieser empfängt den siegreichen Jüngling mit ernstem Blicke und läßt ihn, weil er das Gesetz übertreten, im Angesichte des Heeres enthaupten.

2. Pyrrhus (280 vor Chr.)

In dem zweiten dieser Kriege kämpften die Römer mit Pyrrhus, dem berühmtesten Kriegshelden jener Zeiten. Er war König im nördlichen Griechenland und kam über das Meer herüber, um einem Volke in Italien gegen die Römer Beistand zu leisten. Ein zahlreiches, trefflich gerüstetes Heer und zwanzig zum Kriege abgerichtete Elefanten brachte er mit. Bald kam es zur Schlacht. Die Römer schlugen sich tapfer, wie immer; aber ein gewaltiger Schrecken ergriff sie, als mitten in der Schlacht die Elefanten, welche hölzerne Thürme mit Kriegern auf den Rücken trugen, in ihre Reihen einbrachen. Solche Ungeheuer hatten sie noch nie gesehen. Scheu ließen ihre Pferde davon, und was sich nicht durch die Flucht rettete, wurde von den Elefanten zertreten oder von den Pfeilen, die aus den Thürmen hervorsflogen, durchbohrt.